

FÜR DIE ÄRMSTEN DER ARMEN !



Born-Stiftung

Für die Ärmsten der Armen



Was ist die Born-Stiftung?



Bei der **Stiftung** handelt es sich um eine Herzensangelegenheit. Bereits seit vielen Jahren engagieren sich die hier federführenden Kuratoriumsmitglieder dafür, Armut und soziale Ungerechtigkeit in der Welt zu bekämpfen. Im Jahr 2015 wurde folglich diese Stiftung **ins Leben gerufen**, um noch schneller und unbürokratischer helfen zu können.

Die **Born-Stiftung** steht für effektive und vor allem nachhaltige Hilfe. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, **die Ärmsten der Armen** auf ihrem Weg zur erfolgreichen Selbstversorgung zu unterstützen.

Die **Etappenziele** sind erst dann erreicht, wenn die aktuellen Projekte keiner weiteren Unterstützung seitens der Stiftung mehr bedürfen. Sobald die Projekte in der Lage sind, sich z. B. durch Anwendung des zuvor vermittelten Wissens und durch die konsequente Weiterführung der auf den Weg gebrachten Konzepte selbst zu versorgen, kann sich die Stiftung auf neue Projekte konzentrieren.

Wieso wurde die Stiftung gegründet?

Für die Kuratoriumsmitglieder ist es nicht mit ihrem christlich-menschlichen Weltbild in Einklang zu bringen, wie die Ärmsten immer ärmer werden, während die Menschen woanders immer mehr Reichtum anhäufen. Um das Leid und die Not in der Welt zu verringern, sind nicht nur Geld und Sachspenden nötig, sondern auch ein Umdenken.

Was die Notleidenden wirklich brauchen, ist nicht blinder Aktivismus. Es reicht nicht, massenhaft

Nahrung oder andere Güter zu kaufen und sie an die Bedürftigen zu verschenken. Besonders **wichtig** ist es, ihnen **Wissen und Potential zur Verfügung zu stellen**, damit auch die Nachhaltigkeit der geleisteten Hilfe gewährleistet werden kann. Die Stiftung arbeitet mit den Menschen vor Ort an der Verbesserung der dortigen Lebensbedingungen. Die Born-Stiftung steht ihnen im Alltag zur Seite und bereitet sie auf ein zukünftiges Leben ohne Unterstützung vor.



Wen fördert die Stiftung?



Die Projekte, für die sich die Stiftung einsetzt, werden ausschließlich intern von den Kuratoriumsmitgliedern ausgewählt. Auch die Vorschläge werden ausnahmslos in dieser Runde gemacht und dort diskutiert. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um Länder bzw. Projekte, zu denen ein Stiftungsmitglied bereits persönliche Kontakte oder Beziehungen hat. Häufig sieht der Prozess so

aus, dass sich aus diesen ersten Verknüpfungspunkten greifbare Anfangsideen ergeben, die sich nach und nach zu einem Projekt entwickeln.

Wer steckt hinter der Stiftung?

SIMON BORN

Er wurde 1975 in Celle geboren und wohnt heute zusammen mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern (12, 7) in Unna.

Der gelernte Krankenpfleger übernahm 2006 den elterlichen Pflegedienst und gründete noch fünf weitere Unternehmen im Gesundheitssektor.

Für ihn ist die Stiftung ein Versuch, einen Unterschied zu machen: *„Was mich berührt, ist Ungerechtigkeit und Hilflosigkeit, besonders wenn es um Schwächere geht. Dass*

2019 immer noch Menschen an den Folgen mangelnder Hygiene, zu wenig Nahrung oder verdrecktem Trinkwasser sterben, ist für mich so unfassbar, dass ich mich zwischen Fassungslosigkeit und Wut nicht immer entscheiden kann.“

Als Unternehmer sieht er oft Chancen, wo andere Probleme sehen. Loyalität bezogen auf Zusagen oder von ihm übernommene Verantwortung nimmt er sehr ernst. Mit der Stiftung möchte er einen Rahmen schaffen, damit sich die Projekte, die unterstützt werden, letztendlich selbst helfen können.



Wer steckt hinter der Stiftung?

JOHNATHAN MÜLLER

Der 45-jährige Schwabacher wohnt zusammen mit seiner Frau und seinen beiden Kindern (7, 9) vorübergehend in Unna.

Nach dem Zivildienst erfolgte für ihn eine Zeit der Umorientierung und Weiterbildung in verschiedenen Ländern. Dort absolvierte er auch die Ausbildung zum Jugendreferenten, bevor der gelernte Elektroniker 15 Jahre gemeinnützige Organisationen an Dortmunds Brennpunkten aufgebaut und geleitet hat. Seit 2011 kümmert er sich bereits um ein Kinderheim in Indien (s. S. 9). Nach einer Weiter-

bildung 2015 in den USA folgte ein Jahr später der Umzug nach Kambojscha für ca. zwei Jahre. Ab Juli 2019 zieht es Familie Müller nach Südafrika, wo sie für die Born-Stiftung tätig sein wird (s. S. 13).

Der bekennende Christ *„möchte persönlich dazu beitragen, Menschen aus der Armut herauszuhelfen. Wer in Deutschland aufgewachsen ist, gehört global gesehen zu den privilegierten Menschen der Welt. Es gibt hier so viele Dinge, für die ich dankbar bin. Ich möchte vieles davon gern weitergeben, denn Geben macht immer glücklicher als Nehmen.“*





JAKOB ADOLF

Er ist 49 Jahre alt und gebürtiger Kasache aus Kratau. Momentan lebt der Vater einer Tochter (19) mit seiner Frau in Herten.

Der Berufspilot hat lange Jahre als Pilot und Fluglehrer im Ausland verbracht (USA, Mosambik, Kenia, Uganda, Madagaskar, Süd-Sudan, Tschad). Seit 2013 ist er Projekt-Koordinator für wortundtat und die Dr.-Heinz-Horst-Deichmann-Stiftung.

Er hat die Hoffnung, diese Welt in einem besseren Zustand verlassen

zu können, als der, in dem er sie vorgefunden hat. Für die Zeit, die Beziehungen und Privilegien, die er hat, ist er sehr dankbar. *„Ich vertraue auf Gottes konkrete Führung in meinem Leben, seit ich etwa 16 war. Ohne Gott wäre ich jetzt und schon immer woanders.“*

Wer steckt hinter der Stiftung?

DR. MED. JOCHEN WOLTMANN

Der aus Niedersachsen stammende Mediziner wohnt heute in Unna, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Als ärztlicher Direktor eines Gefängniskrankenhauses kommt er jeden Tag in Kontakt mit Menschen, deren Lebensumstände oft von Anfang an geprägt waren von Angst und Hoffnungslosigkeit. Neben dem christlichen Grundgebot der Nächstenliebe bewegt ihn der Kontrast zu seiner eigenen Geschichte mit glücklicher Kindheit und intakter Familie, sich in der

Born-Stiftung zu engagieren und damit beizutragen, dass Menschen geholfen wird.

„Immer wenn ich bei meiner Arbeit einen Menschen sehe, dessen Leben geprägt ist von Abhängigkeit, Drogen und Gewalt, denke ich, was wohl passiert wäre, wenn man diesen Menschen in seiner Kindheit ein Stück Liebe und Geborgenheit gegeben hätte. Daher ist es mir eine Ehre und auch eine große Freude, Teil der Born-Stiftung zu sein.“





KRUPA SADAN

Bei dem ersten Projekt der Stiftung, Krupa Sadan, handelt es sich um ein **Kinderheim in Indien**. Seit 2007 bekommen stark benachteiligte und gefährdete Kinder aus Bergdörfern in Madyah Pradesh dort eine Chance auf ein lebenswertes Leben mit Liebe, Hoffnung und einer Perspektive. Sie finden in Krupa Sadan ein ansprechendes Dach über dem Kopf, gesunde Ernährung, Schulbildung, medizinische Versorgung und erleben Geborgenheit in einer Gemeinschaft.

Durchschnittlich leben dort ca. 40 Kinder (vorwiegend Waisen).

Nicht zuletzt durch die **Born-Stiftung** ist es möglich, den Kindern eine Lebensgrundlage für die Zukunft bzw. Hoffnung für ihr eigenes Leben zu geben.

Das **Ziel** ist es, dass sich das Kinderheim irgendwann **komplett eigenständig versorgen** kann und die Hilfe der Stiftung dort nicht mehr benötigt wird. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, das Heim vor allem dahingehend ganzheitlich **zu unterstützen**.

Der **erste Schritt** auf diesem Weg war ein eigenes Grundstück, damit das Kinderheim ein Fundament

Projekte

hat, auf dem es aufbauen kann. Früher mussten die Kinder häufiger umziehen, weil sie in den Häusern aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr bleiben konnten.

Heute leben die Jungen und Mädchen in einem **neu gebauten Haus** und haben dort **viel Platz**, um sich behütet und geliebt entfalten zu können.

Damit Krupa Sadan irgendwann komplett für sich selbst sorgen

kann, besitzt das Kinderheim eine **große Anzahl an Nutztieren** (z. B. **Kühe, Hühner**). Die **Anpflanzung** und **Bewässerung** von Paprika und der **Eigenanbau** von anderem Gemüse konnte ebenfalls stetig vorangetrieben werden.



ERFOLGSGESCHICHTE

Kalpana Karveti ist 18 Jahre alt und die Älteste von vier Geschwistern. Als sie zehn Jahre alt war, brach sich ihr Vater den Arm und war anschließend nicht mehr in der Lage, den Lebensunterhalt zu verdienen. Für Kalpanas Familie war dieses folgenschwere Ereignis gleichbedeutend mit dem Existenz-Aus. Für die junge Inderin war Krupa Sadan der einzige Ausweg aus dieser entsetzlichen Notlage.

Die Unterbringung dort änderte ihr Leben entscheidend, denn sie verstand u. A., wie wichtig eine Ausbildung und weitere Qualifikationen sind, um sich jederzeit selbst helfen zu können. Kalpana hat das zwölfte Schuljahr der **Höheren Sekundarschule mit einem guten Ergebnis abgeschlossen** und zusätzlich einen Abschluss in Stricken und Sticken gemacht. Damit kann sie später selbst Kleidung herstellen.

Krupa Sadan hat sie vor allem darin unterstützt, sich Lebenskompetenzen anzueignen.



Sie konnte beispielsweise Finanzwissen erlangen und sich in Unternehmens-Leistungsmanagement einen Überblick verschaffen. Diese und andere Erfahrungen waren für Kalpana essentiell wichtig, weil sie ihr dabei halfen und helfen, (richtige) Entscheidungen zu treffen.

Kalpana: „Ich bin sicher, dass ich dank der Ausbildung und der Fähigkeiten, die ich mir während meiner Zeit in Krupa Sadan angeeignet habe, im Stande sein werde, den Unterhalt für meine Familie zu verdienen. Auch nach der Hochzeit werde ich in der Lage sein, eigenständig Geld zu verdienen und so meine Familie zu unterstützen.“

Projekte

KAMBODSCHA

Das **Ziel** dieses Projekts in Sihanoukville war es, **nachhaltige Hilfe für arme und benachteiligte Menschen** vor Ort zu schaffen.

Ein soziales Unternehmen (social enterprise) sollte gegründet werden, um dadurch Arbeitsplätze mit fairen Bedingungen zu schaffen. Der Wunsch war es, ein Produkt anzubieten, das der Bevölkerung hilft und gleichzeitig mit dem erwirtschafteten Gewinn soziale Projekte vor Ort finanziert.

Um das Projekt zu betreuen, zog **Familie Müller 2016 nach Kambodscha**. Dort lernte sie zunächst die

Sprache, baute Beziehungen mit der einheimischen Bevölkerung auf und arbeitete bei einer lokalen Hilfsorganisation mit.

Das endgültige Ziel kristallisierte sich schnell heraus. Es sollten kreative **Indoor-Spielplätze** geschaffen werden, da sowohl Bildung als auch Kreativität in Kambodscha noch sehr entwicklungsbedürftig bzw. kaum vorhanden sind.

Dieses Projekt musste schweren Herzens abgebrochen werden, da es aufgrund schneller weltwirtschaftlicher Veränderungen vor Ort nicht mehr realisierbar war.





AUSBLICK

Ab Mitte Juli 2019 zieht Kuratoriumsmitglied Jonathan Müller zusammen mit seiner Familie nach Südafrika in ein kleines Dorf direkt neben einem Township. Dort werden sich die vier erst einmal einleben und sich dort einen Überblick verschaffen.

Zunächst werden sich Jonathan und seine Frau einer dort ansässigen Hilfsorganisation anschließen und in einem Township z. B. als Mentoren tätig sein. Sie wollen den

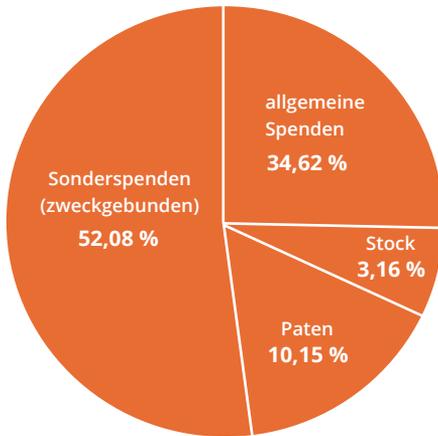
jungen Südafrikanern, die größtenteils aus erbärmlichen Verhältnissen stammen, vor allem **Life Skills und Bildung vermitteln**.

Kurzfristig ist **das Ziel**, an einem trostlosen Ort ein bisschen Hoffnung auf ein **besseres Leben zu schenken**. Langfristig ist geplant, dass Jonathan Müller eine Möglichkeit findet, **vor Ort Arbeitsplätze zu schaffen**, um den jungen, häufig perspektivlosen Menschen **neue Chancen** für ihre Zukunft zu **eröffnen**.

Finanzübersicht 2017

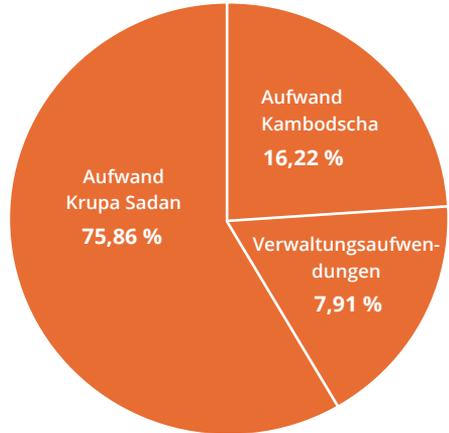
EINNAHMEN 2016*

110.360,15 €



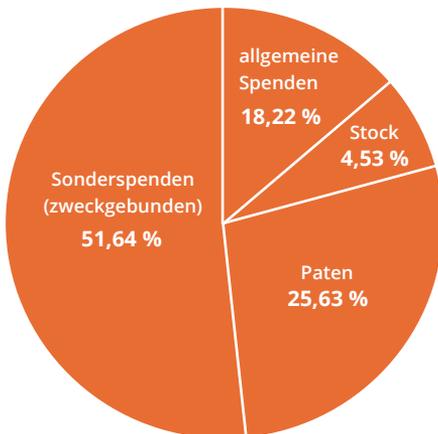
AUSGABEN 2016

69.156,09 €



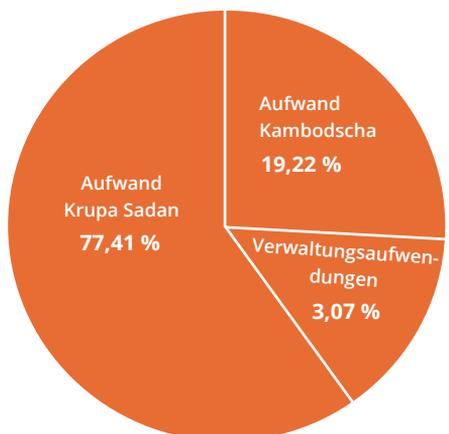
EINNAHMEN 2017*

107.449,13 €



AUSGABEN 2017

104.653,83 €



*Die auf deutscher Seite anfallenden Verwaltungskosten (z. B. Arbeitsstunden, die zur Verwaltung der Stiftung nötig sind, Flüge, sonstige Arbeitsmaterialien) trägt das Born Gesundheitsnetzwerk. Diese Kosten sind im Diagramm nicht mit aufgeführt.



KONTAKT/INFORMATIONEN

k.tiedemann@born-stiftung.de

Telefon: 0231 17727907

Fax: 0231 55578429

Kirchderner Str. 47 - 49

44145 Dortmund

www.born-stiftung.de

info@born-stiftung.de

Steuer-Nr.: 317 5942 3781

BANKVERBINDUNG

Deutsche Bank

IBAN: DE29 4407 0024 0213 2132 00

BIC: DEUTDEDB440



www.born-stiftung.de